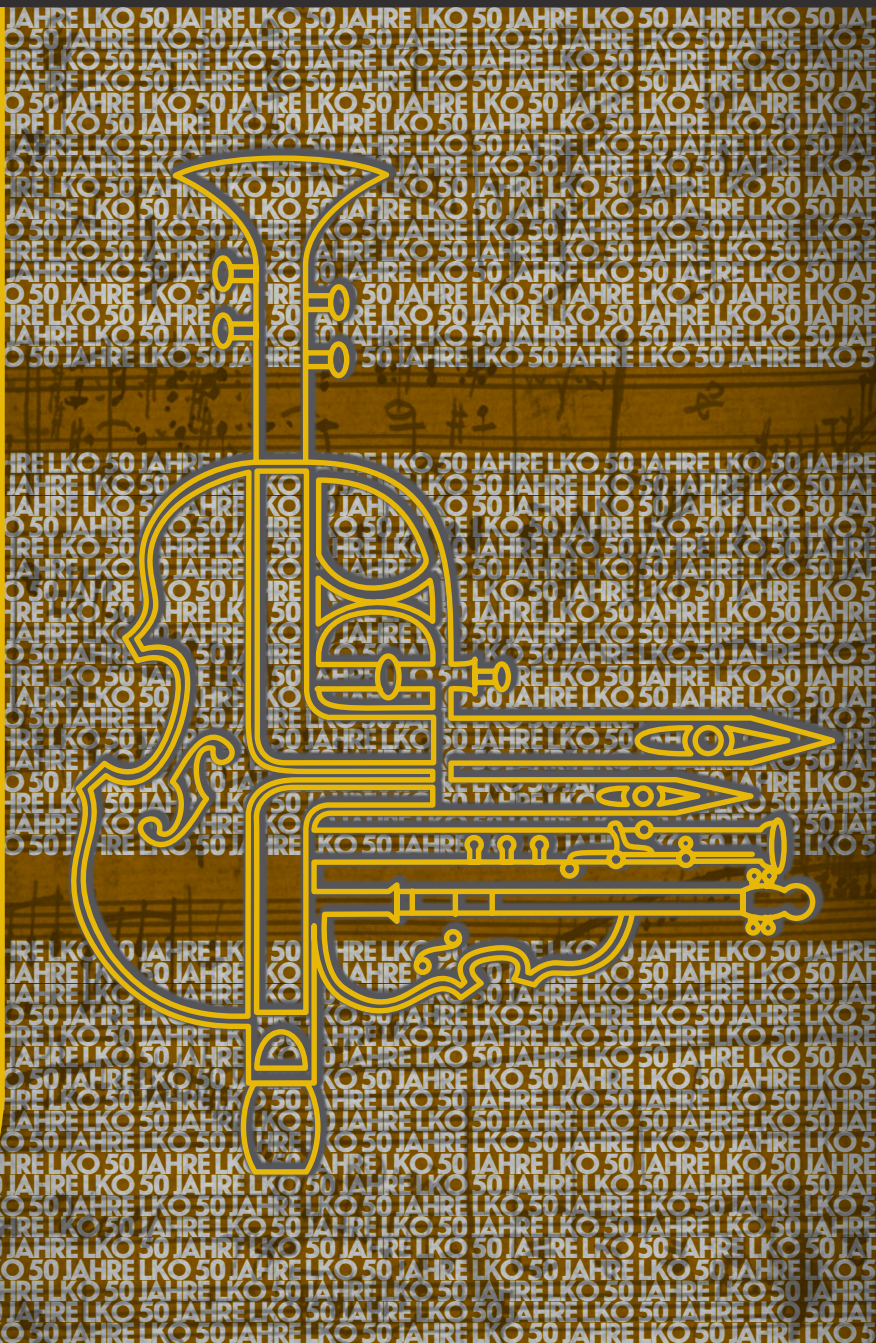
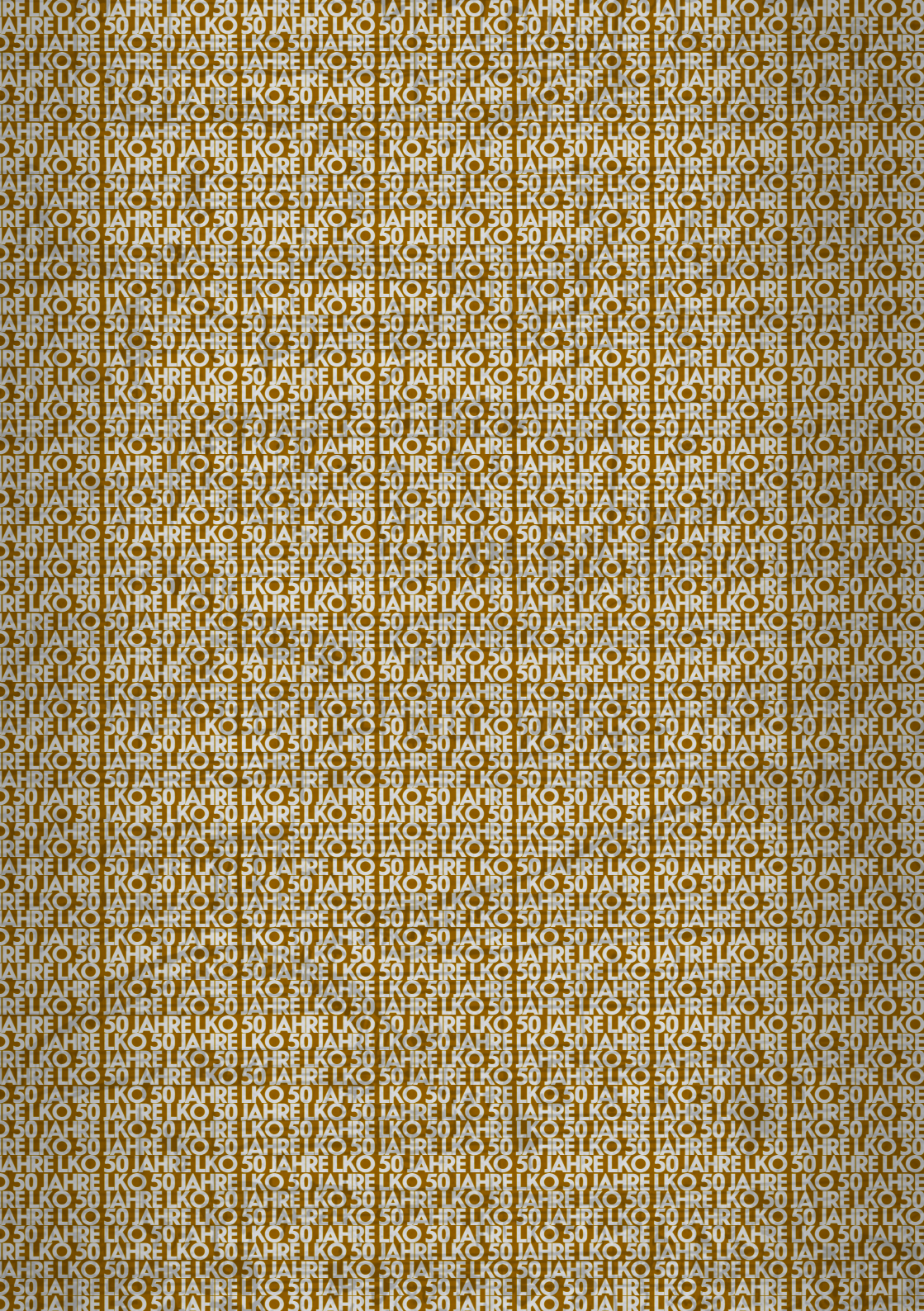


50 JAHRE LKO





INHALT

50 Jahre Löricker Kammerorchester	S. 4
Grußworte	S. 5
1. Die Geschichte des LKO	S. 8
2. Die Dirigenten und Konzertmeister des LKO	S. 11
3. Die Auftrittsorte des LKO	S. 12
4. Die Mitspieler des LKO	S. 13
5. Im Gedenken	S. 20
6. Die Zukunft des LKO	S. 21
7. Der Förderkreis LKO e.V.	S. 22
8. Die Sponsoren des LKO	S. 23
9. Besetzungsliste des Jubiläumskonzerts	S. 24
10. Werke des Jubiläumskonzerts	S. 26
11. Werkerläuterungen	S. 27

50 JAHRE LÖRICKER KAMMERORCHESTER

...das ist für uns ein guter Grund, zurückzublicken auf ein halbes Jahrhundert Orchestergeschichte, aber auch vorwärtszuschauen in die musikalische Zukunft. Es ist ein guter Grund, Ihnen mit dieser „Festschrift“ mehr über uns zu erzählen, unserem treuen und versierten Publikum mit einem besonderen Konzert zu danken und Sie anschließend zu einem kleinen Umtrunk einzuladen!



Wir sind stolz darauf, dass unser Orchester schon so lange existiert und sogar die Corona-Epidemie gestärkt überlebt hat! Viele Mitglieder musizieren z.T. schon seit Jahrzehnten oder etlichen Jahren eifrig und engagiert miteinander und es sind vielfältige soziale Kontakte auch außerhalb der Probenarbeit entstanden. Unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion oder Beruf erarbeiten wir gemeinsam neue und alte Werke, die wir unserem Publikum im Gottesdienst oder Konzert traditionsgemäß ohne Eintrittsgeld darbieten. Wir sind glücklich, dass wir schon seit 25 Jahren in der Budericher Bethlehemkirche proben und konzertieren dürfen und dass uns kleine Konzertreisen ins Rheinland oder sogar an die Elbe geführt haben.

Dies alles lässt uns mit (rheinischem) Optimismus in die Zukunft blicken und das nächste Jahrzehnt des LKO beginnen.

Wolfgang Fanter (1. Vorsitzender)

GRUSSWORT

Liebe Freunde des
Löricker Kammerorchesters,

50 Jahre Löricker Kammerorchester, welch
ein wunderbares Jubiläum!

Mir ist es eine große Ehre das Grußwort für
diese Festschrift schreiben zu dürfen. „Musik
ist wie ein Gebet“, dieses Zitat kennen
sicherlich viele von Ihnen. Für mich ist die
Musik des Löricker Kammerorchesters fester
Bestandteil unserer evangelischen Kirchen-
gemeinde Büderich-Osterath. Sie werden jetzt
einwenden wollen, dass das Löricker Kammer-
orchester aber ein eingetragener Ver-
ein sei und nicht zu unserer Gemeinde gehöre.
Dem widerspreche ich mit großer Freude.
Das Löricker Kammerorchester ist natürlich
ein eingetragener Verein, es probt aber seit
1999 in den Räumen unserer Bethlehemkirche.
25 Jahre sind wir stolz, dass ein so enga-
giertes und tolles Orchester bei uns probt
und auch auftritt.

Für mich gehört das LKO fest zu unserer
Gemeinde. Ich kann mir nicht vorstellen,
dass wir nicht die Freude regelmäßiger
Konzerte in unserer Bethlehemkirche hätten.
Ich bin begeistert über das Engagement
der Musiker, das Engagement von Orchester-
leiter Ulrich Cyganek und Vorstand Wolfgang
Fanter!

Die evangelische Kirchengemeinde Büderich-
Osterath wünscht diesem, „unserem“ Or-
chester, von Herzen eine weiterhin strahlende
Zukunft.

Herzlichen Glückwunsch zum 50 jährigen
Bestehen.

Mit freundlichen Grüßen,
Pfarrerin Susanne Pundt-Forst
(Vorsitzende des Presbyteriums)



GRUSSWORT

Ein halbes Jahrhundert ist nun vergangen seit der Gründung des Löricker Kammerorchesters. Herzlichen Glückwunsch zum 50sten wünscht der Landesverband der Liebhaberorchester NRW, in dem das Orchester seit 12 Jahren Mitglied ist! Eine überschaubare Gruppe aus immer wieder wechselnden Streichern hat es seit der Entstehungszeit bis heute hinbekommen, menschlich, musikalisch und organisatorisch ein Orchester zu gründen und bereits 50 Jahre am Leben zu erhalten. Diese kleine Gruppe musikalisch begeisterter Amateure bringt seither kulturelle Erlebnisse in die Stadtteile. Ehrenamtliches Engagement für gesellschaftliches Leben in der Fläche, so wäre vielleicht die Formulierung dieser Leistung von einem Stadtplaner oder Regionalentwickler.



Das Orchester verfolgt außerdem das Prinzip des freien Eintritts, der über einen Förderverein gegenfinanziert wird. Wenn gesellschaftliches Leben immer so funktionieren würde, wären wir vermutlich im goldenen Zeitalter angekommen.

Was finden wir noch in der Orchesterhistorie? Das Löricker Kammerorchester hat gerne Chöre unterstützt, half größere und orchestrierte Chorwerke zur Aufführung zu bringen. Wir finden das „normal“, aber ist es das wirklich? Ähnliches wird z.B. in der Unterhaltungsmusik und bei Musikgrößen als etwas Besonderes angekündigt, wenn zwei Gruppen, zwei Personen etwas zusammen machen, in Kombination auftreten.

Wir gratulieren also einem Amateuorchester, das in einer verstreuten Stadtlandschaft meist unauffällig kulturelles gesellschaftliches Leben bereichert, sich spartenübergreifend vernetzt, und ehrenamtlich niedrigschwellige Angebote macht. Und das seit einem halben Jahrhundert. Sicher werden wir alle nach dem Konzert dieses nach unseren jeweiligen Möglichkeiten unterstützen!

Dr. Elisabeth Birckenstaedt
Landesverband der Liebhaberorchester NRW

GRUSSWORT

Fünf Jahrzehnte LÖRICKER KAMMERORCHESTER – ein Jubiläum, das es zu feiern gilt. Ein ‚halbes Jahrhundert‘ klingt wahrlich noch respektabler, verbergen sich hinter dieser Zeitspanne doch fast 2000 Proben und rund 100 Konzerte.

Als ich im Jahre 2011 die Leitung des LKO übernahm, stand zunächst eine Interimslösung im Raum. Doch bereits nach dem ersten gemeinsamen Konzert mit dem programmatischen Titel „Very british“ wurde daraus eine bis heute andauernde musikalische Freundschaft. Es freut mich überdies, dass wir in den vergangenen 13 Jahren mit zahlreichen unterschiedlichsten thematischen Programmkonzeptionen immer wieder das Interesse unseres Publikums gewinnen konnten.

Unzweifelhaft ist auch das Laienmusizieren in den zurückliegenden fünf Jahrzehnten immer anspruchsvoller geworden. Konnte manches Ensemble zu Zeiten der guten alten Schallplatte noch qualitativ mithalten, hat sich spätestens in den 80er Jahren der CD-geprägte Klangeindruck als Maßstab auch bei Live-Aufführungen etabliert. Daneben rückte die historisch informierte Aufführungspraxis neue Spielpraktiken in den Blick, die für das Laienmusizieren Herausforderung und Ansporn zugleich darstellen. Umso bewundernswerter ist es, dass sich im LKO zwei Dutzend Menschen unterschiedlichen Alters regelmäßig alle vierzehn Tage - und gelegentlich auch samstags - zusammenfinden, um neue Musikstücke kennenzulernen, gemeinsam zu erarbeiten und diese dann einem gewogenen Publikum zu präsentieren.

Über diese persönliche Motivation hinaus sehen wir in unseren „Gemeinschaftsproduktionen“ einen kleinen, aber stetigen Beitrag zur Bereicherung der regionalen Kulturlandschaft. Dass dieses möglich ist, verdanken wir Ihnen, verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer, die Sie dem LKO seit langer Zeit die Treue halten und mit Ihren Konzertbesuchen Ihre Wertschätzung gegenüber unserem musikalischen Engagement zum Ausdruck bringen. Ebenfalls sind wir der Evangelischen Kirchengemeinde dankbar, dass sie durch ihre Gastfreundschaft unsere Proben und Konzerte hier in der Bethlehemkirche ermöglicht.

In diesem Sinne wünsche ich dem LKO und seinen Musici weiterhin Kreativität und Spielfreude sowie ein allzeit geneigtes und auch weiterhin interessiertes und aufgeschlossenes Publikum.



Ulrich Cyganek

1.

DIE GESCHICHTE DES LKO

Die Löricker Zeit (1974 – 1999)

Irene von Dewitz kam 1961 als Kirchenmusikerin an die evangelische Philippus-Kirche in Düsseldorf-Lörick, wo sie bald mit gemischtem Chor und Kinderchor arbeitete, Gottesdienste und andere musikalische Veranstaltungen gestaltete. Zu ihrem eigenen Vergnügen sang sie auch in der Niederrheinischen Chorgemeinschaft unter Hartmut Schmidt mit, als im Herbst 1973 eine Mitsängerin sie fragte, ob sie nicht eine Gelegenheit für Kammermusik wüsste. Irene v.D. versprach, „etwas“ zu organisieren, und so fand an einem Donnerstag im Frühjahr 1974 ein erstes Kammermusiktreffen mit fünf Musikanten auf der Orgelempore der Philippus-Kirche statt! Seitdem ist der Donnerstagabend unser Probenstermin.

Später kamen jüngere und ältere Laien- und Profimusiker durch Mundpropaganda dazu, sogar Japaner und ausgebürgerte Sowjetbürger fanden zu uns. Als „**Kammerorchester der Philippus-Kirche**“ begleitete es bald regelmäßig die Gottesdienste in der Philippus-Kirche, arbeitete mit dem Chor der Gemeinde zusammen und gestaltete auch eigene Konzerte. In musikalischer Zusammenarbeit mit befreundeten Kantoren wurde dann auch in der Tersteegenkirche in Düsseldorf oder in der katholischen Mauritius-Kirche in Buderich gespielt. Das etwa 20-köpfige Orchester wurde für größere Werke wie Weihnachtsoratorium oder Requiem um die entsprechenden Gesangssolisten und Bläser als Honorarkräfte verstärkt. Immer wieder fanden sich aber auch in den eigenen Reihen Solisten (Geige, Bratsche, Cello, Querflöte...) für entsprechende Orchesterkonzerte. Neben den „Sommerkonzerten“ waren die Passionszeit sowie Ewigkeitssonntag/Adventszeit Schwerpunkte unserer Tätigkeit. Mit einer einzigen Ausnahme gilt seit 1974 auch der Grundsatz des freien Eintritts zu allen Konzerten, damit niemand aus finanziellen Gründen von der Musik ausgeschlossen wird. Allerdings wird auch nach jedem Konzert um eine freiwillige Spende gebeten, um die Kosten für Noten, Plakate, Aushilfen usw. wenigstens teilweise decken zu können.

Die Bübericher Zeit (1999-2024)

Ein wichtiger Einschnitt war für das Orchester die Pensionierung von Irene von Dewitz im Januar 1998: Aus organisatorischen Gründen waren die Proben in der Philippus-Kirche später nicht mehr möglich, so dass das Orchester Zuflucht in der Bübericher Bethlehemkirche fand, an der Irene v.D. nach ihrer Pensionierung nebenamtlich als Kantordin wirkte. Diese Trennung von der Löricker Gemeinde führte auch zur Umbenennung des Orchesters in „**Löricker Kammerorchester**“ und zur Gründung des vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannten „Förderkreis Löricker Kammerorchester e.V.“ im Jahre 2000.

2002 begann das LKO, regelmäßige Probenwochenenden zu organisieren: Zu Beginn in Rengsdorf im evangelischen „Haus Hermann von Wied“, nach dessen Schließung ab 2004 im Tagungshaus der katholischen „Waldbreitbacher Franziskanerinnen“. Nach dem Jubiläum möchten wir diese Traditionen auch gerne wieder aufnehmen.

2004 feierte das LKO sein 30jähriges Bestehen mit einem neuen Logo und einem Festkonzert in der Bethlehemkirche, das auch in der lokalen Presse ein positives Echo fand.

Der völlig überraschende Tod von Irene von Dewitz am 20.12.2009 machte unser Orchester nach 35 Jahren „kopflös“! Hatten doch Irene und Werner von Dewitz den überwiegenden Teil der künstlerischen und organisatorischen Arbeit jahrzehntelang klaglos „nebenher“ gemacht! Glücklicherweise erklärte sich in dieser Notlage der damalige Kantor der Bethlehemkirche, Jörn Kuschnereit, bereit, die Orchesterleitung zu übernehmen und das geplante Sommerkonzert durchzuführen. Eine harmonische Zusammenarbeit bahnte sich an, als Jörn Kuschnereit sich dann entschloss, zum Jahresende 2010 eine Kantorenstelle in Geesthacht in Nord-Deutschland anzutreten! Zum zweiten Mal innerhalb eines Jahres stand das LKO ohne Dirigenten da!

In dieser unerwarteten Notlage bot uns der Landeskirchenmusikdirektor der Evangelischen Landeskirche im Rheinland, **Ulrich Cyganek**, an, das Orchester „vorübergehend“ zu leiten, was wir gerne und dankbar angenommen haben. Aus dieser „Vertretung“ ist nun inzwischen eine 13jährige Zusammenarbeit geworden, die uns vielfältige neue Impulse gegeben hat: Gestaltung von Themenkonzerten (wie z.B. „Very British“ oder „Italienische Serenade“), Entdeckung von moderner Musik des 20. Jhdts. verschiedenster europäischer Komponisten (z.B. Séjourné: Konzert

für Marimbaphon, Bozza: Aria für Saxophon), Zusammenspiel mit begabten jungen Solisten und Wiederholungsauftritte mit unseren Konzerten in einem erweiterten Einzugsgebiet von Köln bis Wesel oder von Wuppertal bis Rheydt. So erleben wir den Klang unseres Orchesters auch einmal in größeren und älteren Kirchen wie dem Willibrordi-Dom in Wesel oder der Hauptkirche in Rheydt.

Unterbrochen wurde das gemeinsame Musizieren von März 2020 bis April 2022 durch die Auflagen in der Corona-Pandemie, welche das LKO aber glücklicherweise zahlenmäßig verstärkt und auch deutlich verjüngt überlebt hat!

Gleichzeitig und rechtzeitig zum Jubiläum ist auch unsere Homepage (www.loericker-kammerorchester.de) völlig neu gestaltet worden, um unser Publikum zeitnah und aktuell zu informieren oder auch neue Mitspieler zu gewinnen.

„Geübt wird zu Hause – hier wird geprobt!“ ist eine der vielen humorvollen Bemerkungen unseres Dirigenten, die uns die Proben verschönern. Wir haben für das heutige Jubiläumskonzert beides intensiv und mit Freude getan und hoffen, dass Ihnen das Ergebnis gefällt.

2. DIE DIRIGENTEN UND KONZERTMEISTER DES LKO

Dirigenten:

1974 – 2009:

Irene von Dewitz, Kantorin der Philippus-Kirche
in Düsseldorf-Lörick

2010:

Jörn Kuschnereit, Kantor der Ev. Kirchengemeinde
in Meerbusch-Büderich

seit 2011:

Ulrich Cyganek, LKMD der Ev. Kirche im Rheinland

Gastdirigenten:

Arno Ruus, Kantor der Tersteegenkirche in Düsseldorf
Jens-Peter Enk, Kantor der Unterbarmer Hauptkirche
in Wuppertal

Rüdiger Gerstein, Kantor in Meerbusch-Osterath
Claudia Jacobs, Kantorin in Meerbusch-Lank

Johannes Maria Strauss, Kantor an St. Mauritius
in Meerbusch-Büderich

Ingo Hoesch, Kantor der Ev. Kirchengemeinde
in Meerbusch-Büderich

Ekaterina Porizko, Kantorin der Ev. Kirchengemeinde
in Meerbusch-Büderich

Konzertmeister:

Herr Zentgraf

Adelheid Glüer/Kurt Tacke (bis 1999)

Grigori Pasternak/Karin Bennert-Oeschey (2000-2010)

Astrid Nye/Karin Bennert-Oeschey (2010 –2016)

Astrid Nye (seit 2010)

3.

DIE AUFTRITTSORTE DES LKO

Die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Dirigenten und Gemeinden führte im Laufe der vergangenen 50 Jahre zu einer Vielzahl verschiedener Konzertreisen und Auftrittsorte:

Düsseldorf:

Philippus-Kirche, Tersteegenkirche, Kreuzkirche

Meerbusch:

Bethlehemkirche, Christuskirche, St. Mauritius, Versöhnungskirche Strümp, Ev. Kirche Osterath, St. Nikolaus Osterath

Wuppertal:

Unterbarmer Hauptkirche

Wesel:

Willibrordi-Dom

Geesthacht:

St. Salvatoris

Neuss:

Ev. Trinitatiskirche

Mülheim a.d.R.:

Lutherkirche in Speldorf

Mönchengladbach/Rheydt:

Hauptkirche Rheydt

Köln:

Antoniterkirche, Immanuelkirche

Dormagen:

Ev. Christuskirche

Ratingen:

Christuskirche in Homberg

4.

DIE MITSPIELER DES LKO

Auch unser Orchester besteht aus vielen verschiedenen Individuen, die wir Ihnen anlässlich unseres Jubiläumskonzerts kurz vorstellen möchten, damit Sie wissen, wer da vor Ihnen sitzt, um Sie musikalisch zu erfreuen:

1. Violine

Astrid Nye, Konzertmeisterin, im LKO seit 2005 (Notenwartin): „Ich bin im LKO, weil meine Leidenschaft, neben meiner Familie, die Geige ist. Die Konzertprogramme werden sehr ausgewogen und abwechslungsreich von Ulrich erstellt, auch wenn die teils unbekannteren Stücke anfangs nicht immer zu durchschauen sind. Es ist toll zu erleben, wie sich die Musik bei der intensiven Probenarbeit entwickeln kann. Die Gemeinschaft im LKO ist ausgezeichnet, die Probenarbeit (meistens) entspannt und durch Ulrichs Sprüche sehr oft sehr lustig. Auch wenn wir die Erklärungen nicht immer verstehen (was ist ein subdominantischer Sextakkord?), bringt er uns dazu, diesen zu genießen.“



Rachel Cuthbert, im LKO seit 2021: „Ich bin im LKO, weil ich es liebe, mit anderen Menschen zu musizieren.“

Anette Herda, im LKO seit 2019 (2. Vorsitzende des Förderkreises/Pressearbeit): „Ich bin im LKO, weil ich hier mit netten Menschen in freundschaftlicher Atmosphäre ernsthaft proben und sehr viel Spaß haben kann. Auch gefällt mir die tolle Auswahl und Bandbreite an Werken, die wir hier spielen!“





Kamal Mazlumi, im LKO seit 2005



Frank Meixner, im LKO seit 2001: „Ich bin im LKO, weil ich da Geige, Bratsche und Blockflöte spielen kann.“



Keiko Pirati, im LKO seit 2016: „Ich bin im LKO, weil ich viel Freude beim Musizieren mit den LKOten habe und immer wieder gerne von unserem Dirigenten auf eine musikalische (Abenteuer-)Reise (sei es nach Paris, Dänemark, Schweden...) in verschiedene Epochen mitgenommen werde.“



Ulrike Windmüller, im LKO seit 2019: „Ich bin im LKO, weil ich hier Freu(n)de habe.“

2. Violine



Karin Rückwardt, Stimmführerin, im LKO seit 1985 (KassiererIn des Förderkreises): „Ich bin im LKO, weil man dort in ganz einzigartiger Weise beim gemeinsamen Musizieren auch gute Freunde finden kann. Für mich ist es fast zur zweiten Familie geworden.“



Dr. Türkiz Akalin, im LKO seit 2023: „Ich bin im LKO, weil man nirgendwo sonst als jahrelang abtrünniges Mitglied so liebevoll mit Weihnachtssüßigkeiten und Schüttelreimen erneut wieder aufgenommen wird: Da kann man einfach nicht widerstehen!“



Désirée Büttner, im LKO seit 2023: „Ich bin im LKO, weil mir das gemeinschaftliche Musizieren viel Spaß macht.“



Wolfgang Fanter, im LKO seit 1995 (1. Vorsitzender des Förderkreises): „Ich bin im LKO, weil ich schon seit Schulzeiten 2. Geige spiele und seit 1993 direkt am damaligen Probenort des LKO wohne. Dank des LKO habe ich es zum Vorstandsvorsitzenden gebracht, was den Ruhestand mit sinnvoller Arbeit und viel Freude erfüllt.“



Sibylle Goldstein, im LKO seit 2023: „Ich bin im LKO, weil ich so viel wie möglich Geige spielen möchte und das unter einem anspruchsvollen Dirigenten und mit guten motivierten Mitspielern, die als Musiker die Gemeinschaft prägen.“



Nora Langenstück, im LKO seit 2023: „Ich habe Anfang 2023 über die gemeinsame Geigenlehrerin und Rekrutierungsarbeit von Anette zum LKO gefunden. Als Küken des Orchesters wurde ich umgehend unter den Flügeln der 2. Violine integriert und freue mich, meine erst knapp vierjährige Geigenkarriere mit Orchestererfahrung in so guter Gesellschaft zu erweitern.“



Stephanie Mücke, im LKO seit 2001: „Ich bin im LKO, weil der musikalische Ausflug in unterschiedliche Epochen und Stile spannend ist und dies in der Gemeinschaft zu proben und aufzuführen viel Freude macht.“



Angela Schrader, im LKO seit 2015: „Musik erheitert das Gemüt: Genugtuung empfinde ich, wenn wir in der Gruppe musikalische Mosaiksteine im harten Ringen sich harmonisch und nuancenreich zusammenfinden lassen, und wir dabei vielleicht sogar in einen Flow geraten.“



Ralf Schwitters, im LKO seit 2000: „Ich bin im LKO, weil Musizieren in einer Gemeinschaft einfach mehr Spaß macht.“



Hiroko Uto, im LKO seit 2019: „Ich bin im LKO, weil es mir einfach gut tut. Auch wenn ich manchmal erschöpft zur Probe komme, bringt mir die Musik mit LKOten viele Freude und Ausgleich. Nach jeder Probe fühle ich mich besser und erfrischt! Außerdem bin ich eine Lörickerin.“

Viola



Ute-Barbara Morguet, Stimmführerin, im LKO seit 2015 (Schriftführerin des FK): „Ich bin im LKO, weil ich es liebe, mit der Bratsche mitten im Orchester zu sitzen und gemeinsam mit allen Musik zu erleben.“



Susanne Mannmeusel, im LKO seit 2023: „Ich bin im LKO, weil ich nach einer langen Zeit des Nichtspielens hier eine Möglichkeit gefunden habe wieder einzusteigen, und weil zusammen Musik machen ein sehr schönes Hobby ist.“



Ortrud Reinhold, im LKO seit 2022: „Ich bin im LKO, weil hier ernsthaft geübt und fröhlich musiziert wird.“



Dr. Karl-Andreas Walz, im LKO seit 2013: „Ich bin im LKO, weil ich meinem Dirigenten aus dem Rateringer Kammerorchester gerne gefolgt bin.“

Violoncello



Marina Cyganek, im LKO seit 2012: „Ich bin im LKO, weil ich dort Cello oder Bratsche spielen kann und außerdem den Mann für's Leben gefunden habe.“



Dr. Sabine Gerth, im LKO seit 2024: „Ich bin im LKO, weil ich Musik und mein Cello liebe, aber nicht nur alleine üben, sondern gerne auch in einer gleichgesinnten Gruppe musizieren möchte. Durch das LKO lerne ich musikalisch hinzu, bekomme neue Impulse und erlebe die Herausforderungen des Zusammenspiels.“



Dr. Leonore Kottje-Birnbacher, im LKO seit 2017: „Ich bin im LKO, weil mir drei Dinge besonders wichtig sind: die Kompetenz des Dirigenten, die Kommunikation mit dem Nachbarn und das Klima in der Gesamtgruppe. Im LKO fühle ich mich in allen drei Hinsichten sehr wohl. Und das Klima im LKO ist wirklich etwas ganz Besonderes mit regelmäßigem Sommerfest, kleinem Umtrunk nach manchen Proben, Geburtstagsständchen, manchmal auch mit Geschenken und Gedichten.“



Manfred Nagel, im LKO seit 2023: „Ich bin im LKO, weil ich auf dem Streichquartett-Workshop in Heek Astrid kennengelernt habe. Wir haben uns auf Anhieb gut verstanden und auch gut miteinander spielen können. Natürlich kommt man auch auf die jeweiligen Orchester zu sprechen, in denen jeder spielt. Dabei hat Astrid mich gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, im LKO zu spielen oder zumindest für eine Zeit die krankheitsbedingte Lücke zu schließen. So einfach war das!“



Uwe Witt, im LKO seit 2015: „Ich bin im LKO, weil es mir viel bedeutet, bei etwas Gutem dabei sein zu dürfen.“

Kontrabass



Dirigent
Ulrich Cyganek, Orchesterleiter
seit 2011

Solist

Yevhenii Motorenko

5. IM GEDENKEN

In den 50 Jahren seines Bestehens hat das LKO viele Mitspieler kommen und gehen sehen und oft auch aus den Augen verloren, so dass wir oft nicht wissen, wer von ihnen noch lebt oder bereits verstorben ist, zumal ja auch nur zwei von unseren aktiven Mitgliedern schon seit mehr als 25 Jahren dabei sind.

Wir gedenken hier derjenigen Mitspieler, die im 21. Jahrhundert bis an ihr Lebensende, häufig trotz schwerer Krankheiten, Mitglieder des LKO waren:

Irene von Dewitz (1933 – 2009)

Werner von Dewitz (1938 – 2015)

Brigitte Lohmann (1940 – 2017)

Ada Krane (1934 – 2020)

Dr. Renate Voss (1939 – 2021)

Dr. Hermann Menzel (1935 – 2022)

6.

DIE ZUKUNFT DES LKO

Mit Stolz, Freude und Zuversicht kann man feststellen, dass das LKO die letzten 50 Jahre gut gemeistert hat – trotz plötzlicher Dirigentenwechsel, Überalterung, Coronakrise u.ä. Natürlich hat es in 50 Jahren Fluktuationen im Mitspielerstamm gegeben, aber der deutlich verjüngte Stamm von zur Zeit 18 Violinen, 4 Violen, 4 Celli und 1 Kontrabass ermöglicht uns doch kontinuierliches „Arbeiten“ und 2-4 Konzertauftritte pro Jahr. Hinzu kommt auch die Perspektive musikalischer Zusammenarbeit mit dem neuen Kantor der ev. Kirchen in Buderich.

Unsere neugestaltete Homepage (www.loericker-kammerorchester.de) informiert Musikfreunde rechtzeitig und zuverlässig über die nächsten Konzert-Termine und hat auch neue Mitspieler zu uns geführt.

In Zeiten von „Projekt-Chören“ oder „Orchesterprojekten“ legen wir großen Wert auf Kontinuität, Verlässlichkeit und soziales Miteinander, nicht nur bei den Proben und Konzerten, sondern auch beim jährlichen Sommerfest, Weihnachtsfeier, gemütlichem Beisammensein nach der Probe oder dem Konzert, Tages- oder Wochenendproben...

Unsere Neu-Zugänge lassen uns optimistisch in die Zukunft schauen, weil auch Erwachsene noch ein Instrument erlernen möchten oder Berufstätige ihr Instrument im Hinblick auf den Ruhestand wieder aktivieren – und dann sucht man natürlich auch ein geeignetes Orchester für das gemeinsame Musizieren...

Sollten Sie, liebe Zuhörende, selber interessiert sein oder jemanden kennen, der Anschluss an ein harmonisches und aktives Kammerorchester sucht, zögern Sie nicht, uns anzusprechen oder bei einer Donnerstagsprobe vorbeizuschauen – wir sind alle Amateure und bei uns muss niemand „vorspielen“...

In diesem Sinne gehen wir frohgemut und optimistisch in unser 6. Jahrzehnt und freuen uns auf das Jubiläumskonzert zum 60. Geburtstag im Jahr 2034.

7.

DER FÖRDERKREIS LKO E.V.

Nach der organisatorischen und räumlichen Trennung von der Philippus-Kirchengemeinde aufgrund der Pensionierung von Irene von Dewitz wurde es nötig, im Dezember 2000 den Förderkreis LKO zu gründen, der seither als Veranstalter unserer Konzerte auftritt und für ihre Vorbereitung, Finanzierung und Durchführung verantwortlich ist, da das LKO auch im 50. Jahr nach seiner Gründung weiterhin alle Konzerte eintrittsfrei anbietet! Geistliche wie auch weltliche Werke sollen allen Interessierten zugänglich sein und nicht von den finanziellen Möglichkeiten des Einzelnen abhängen! Da aber unsere Konzerte Kosten für Aushilfen, Solisten, Bläser, Noten, Plakate, Werbung usw. verursachen, bitten wir nach jedem Konzert um Spenden, deren Höhe jeder Besucher nach seinen Möglichkeiten (und nach seiner Zufriedenheit) selber bestimmt.

Eine weitere Hilfe sind uns darüber hinaus auch private Spenden, für die der Förderkreis steuerwirksame Spendenbescheinigungen ausstellen kann, da er vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt worden ist.

Seit 2011 ist es dem Förderkreis auch gelungen, die Sparkasse Neuss, den Meerbuscher Kulturkreis e.V. und den Rhein-Kreis Neuss als Sponsoren für einzelne Konzerte zu gewinnen.

Mitglieder des Förderkreises sind die aktiven Mitspieler des LKO; daneben hat das Orchester aber auch Pfarrer i.R. Friedemann Johst und Werner von Dewitz wegen ihrer besonderen Verdienste um das LKO zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Dem Vorstand des Förderkreises gehören zur Zeit an:

Wolfgang Fanter (1. Vorsitzender), Anette Herda (stellvertretende Vorsitzende, Pressearbeit), Karin Rückwardt (Kassiererin), Astrid Nye (Notenwartin), Ute-Barbara Morguet (Schriftführerin).

Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage unter: www.loericker-kammerorchester.de.

8.

DIE SPONSOREN DES LKO

An dieser Stelle gilt unser besonderer Dank für die langjährige materielle und finanzielle Unterstützung unserer Arbeit und besonders dieses Jubiläumskonzerts

- der Evangelischen Kirchengemeinde Buderich-Osterath und ihren Mitarbeitern an der Bethlehemkirche
- der Sparkasse Neuss
- dem Rheinkreis Neuss
- dem Meerbuscher Kulturkreis e.V.
- unserem treuen, sachkundigen und dankbaren Publikum.

Dank dieser Unterstützung können wir auch weiterhin unsere Konzerte bei freiem Eintritt anbieten, haben aber natürlich Unkosten für Notenmaterial, Beiträge, Druckkosten, Honorare u.a., die gedeckt werden müssen.

Spenden für die Arbeit des LKO können Sie gerne auch jederzeit auf unser Konto bei der Sparkasse Neuss (IBAN: DE40 3055 0000 0093 4415 58) überweisen; eine Spendenbescheinigung geht Ihnen dann zeitnah zu.

rhein
kreis
neuss

meerbuscher
kulturkreis e.v.



STIFTUNG KULTURPFLEGE
UND KULTURFÖRDERUNG
DER SPARKASSE NEUSS



Ev. Kirchengemeinde
Buderich-Osterath

Wir sind eine Gemeinde

9. BESETZUNGSLISTE

Solisten:

Astrid Nye, Violine
Yevhenii Motorenko, Klavier

Querflöte:

Nadja Deutsch

Oboe:

Sophie Stahl
Ziva Lostrek

Horn:

Michael Hielscher
Michael Chan-Wong

Fagott:

Reinhard A. Deutsch
Marina Segura Gascón

Viola:

Manfred Sander

Konzertmeisterin:

Astrid Nye

Dirigent:

Ulrich Cyganek

UNSER SOLIST: YEVHENII MOTORENKO

Yevhenii Motorenko wurde 1999 in der Ukraine geboren und studierte ab seinem vierten Lebensjahr Klavier bei Prof. Gridneva an der Lysenko-Musikschule in Kiew.

Er ist Preisträger internationaler Klavierwettbewerbe, z.B. die Internationalen Chopin-Wettbewerbe in der Ukraine, Polen und Estland, Internationalen Horowitz-Wettbewerb in Kiew, Ukraine, beim Internationalen Wettbewerb „Musik ohne Grenzen“ in Litauen, Internationalen Wettbewerb für junge Pianisten in Tbilisi, Georgien.



Er gewann auch den Steinway Sons Preis Düsseldorf 2023 und den zweiten Preis beim Sieghard-Rometsch-Wettbewerb an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf 2024.

Er spielte mit großem Erfolg auf Bühnen in vielen Ländern wie Deutschland, Holland, Polen, Italien, Litauen, Lettland, Estland, Frankreich und Liechtenstein.

Er hatte Meisterkurse bei so herausragenden Lehrern wie Wolfram Schmidt Leonardy, Bernd Goetzke, Grigory Gruzman, Rena Shereshevskaya, Michelle Beroff, Milana Chernyavska, Anna Malikova, Sergei Osokins, Janusz Olejniczak, Geoffrey Medge.

Seit 2017 studiert er bei Prof. Barbara Szczepanska und seit 2020 bei Prof. Paolo Giacometti an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf.

10. WERKE

Joseph Haydn (1732 – 1809)

Sinfonie Nr. 83, g-Moll, „La Poule“

1. Allegro spiritoso
2. Andante
3. Menuet. Allegretto
4. Finale. Vivace

Ludwig van Beethoven (1770 – 1827)

Romanze für Violine u. Orchester, G-Dur, op. 40

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

Klavierkonzert, F-Dur, KV 459

1. Allegro
2. Allegretto
3. Allegro assai

11.

WERKERLÄUTERUNGEN

Die Sinfonie 83 in g-Moll ist die einzige Moll-Komposition unter den sechs „Pariser Sinfonien“, die Haydn 1785/86 im Auftrag der dortigen Konzertgesellschaft komponierte. Der Titel „La Poulle“ (französisch für „das Huhn“) bezieht sich auf das „gackern-de“ zweite Thema im ersten Satz; er stammt allerdings nicht von Haydn. Wie bei zahlreichen Werken (z.B. Mondschein-Sonate, Jupiter-Sinfonie etc.) erfolgte eine Namensbezeichnung nicht durch den Komponisten, sondern wurde von einflussreichen Menschen – meist viele Jahre später – ersonnen.

Die Sinfonie weist vor allem in den ersten beiden Sätzen mehrere auffällige Kontraste auf und unerwartete Unterbrechungen, die bisweilen scherzhaft den Hörerwartungen ein Schnippchen schlagen; ein Merkmal, das sich in zahlreichen Werken Joseph Haydns findet.

Der **1. Satz** eröffnet mit einem energisch-dramatischen Thema im Fortissimo, das auf einem aufsteigenden Viertonmotiv mit Akzenten sowie einer fallenden Bewegung im punktierten Rhythmus basiert. Das zweite Thema kontrastiert durch seinen einfach-fröhlichen Charakter und die reduzierte Besetzung stark zum ernst gehaltenen ersten Thema. Sodann begleitet von der Oboe, die fünf Takte lang den Ton F im punktierten Rhythmus spielt. Diese „gackernde“ Figur gab der Sinfonie ihren Namen.

Das Hauptthema, mit dem die Streicher den **2. Satz** eröffnen, beginnt mit einem „Klopfmotiv“ aus fünffacher Tonrepetition, das nach mehrfacher Wiederholung in einer leicht chromatischen, sanglichen Linie mit Schlusstriller fortgesetzt wird. Auch dieser Satz ist durch starke Kontraste in der Klangfarbe und Dynamik gekennzeichnet.

Das **Menuett** beginnt auftaktig mit einem liedhaft-tänzerischen Thema, das unmittelbar in eine einstimmige aufsteigende Linie übergeht. Das Trio ist einfacher als das Menuett aufgebaut. Es steht ebenfalls in G-Dur und ist in drei achttaktige Abschnitte gegliedert. Flöte und Violine spielen piano eine ländlerhafte Melodie in durchlaufenden Staccato-Achtelketten, die teilweise mit Vorschlägen verziert ist.

Im **Vivace**, dem Schlußsatz mit einem Kehraus-Charakter, tritt die thematische Arbeit in den Hintergrund. Stattdessen dominiert ein

perpetuum-mobile-artiger Bewegungszug, durchzogen von zahlreichen Tonartenwechseln. Von dem nicht sehr profilierten Thema bleibt fast nur sein Rhythmus übrig, der zu hämmernden Tonwiederholungen, Achtelketten und einer grandiosen harmonischen Klangmassierung führt. Die zügige Bewegung der Musik gerät überdies durch mehrere Fermaten und Generalpausen ins Stocken.



Ludwig van Beethovens zwei Romanzen für Violine und Orchester in G-dur op. 40 und F-dur op. 50 sind dankbare Solostücke, die virtuose Technik und gestalterisches Feingefühl verlangen. Ihre einfache Anlage mit noblen Melodien und virtuosen Ausschmückungen im weiteren Verlauf machten sie schon zu Lebzeiten Beethovens beliebt. Die **G-Dur Romanze** entstand um 1800/1801. Das Stück wird von einem bedächtigen Thema der Violine mit Doppelgriffen eingeleitet, das ohne Orchesterbegleitung vorgestellt wird. Aus der Variation des Themas entspinnt sich ein lyrischer Dialog zwischen Violine und Orchester, der mehrfach durch kürzere solistische Abschnitte der Violine bestimmt wird, und sich im weiteren Verlauf zunehmend dramatischer entwickelt.

Mozarts Klavierkonzert F-Dur, KV 459 entstand im Jahr 1784 in Wien. Das heitere und populär gewordene Hauptthema des 1. Satzes ist von marschartigem Charakter. Es bleibt ungewöhnlicherweise das einzige ausformulierte Thema, auf welches nur noch sekundäre Motive folgen. In der Soloexposition wird ein zweites Thema vom Orchester eingeführt, welches das Soloklavier sofort aufnimmt und erweitert. Dieses Thema ist nicht marschartig und scheint nicht recht in den musikalischen Kontext zu passen. Die kurze Durchführung geht völlig thematisch vor, spart jedoch das zweite Thema aus. Sie beginnt mit einem Forteschlag des Klaviers. Erst die Reprise verarbeitet dann das zweite, fremdartige Thema. Die Solokadenz greift in ausgedehnter Manier auf beide Themen zurück. Ein kurzes Schlussritornell beendet den optimistischen Satz. Im Verlauf des ganzen Satzes lässt sich, ebenso wie im ganzen Konzert, die melodieführende Bedeutung der Bläser feststellen, welche dem Klavier bisweilen lediglich die Begleitfunktion zukommen lässt.

Der ruhig fließende **Mittelsatz** (C-Dur) ist in Form einer großen zweiteiligen Liedform angelegt. Er enthält drei Themen, was bei

Mozart nur gelegentlich vorkommt. Das dritte Thema wendet sich nach Moll. Das Soloklavier übernimmt in seiner Soloexposition beide Themen quasi gemeinsam, indem diese ineinander übergehen. Der liedhafte Satz endet mit einer ausgedehnten Coda, welche auch auf Motive des zweiten Themas zurückgreift.

Der **Finalsatz** bildet den künstlerischen Höhepunkt des Konzertes. Mozart gelingt es hier, scherzhafte melodische Elemente mit der strengen Form des Kontrapunktes zu verbinden. Dies geschieht in einem erweiterten, zwischen Sonatensatzform und Rondo-Form stehenden groß angelegten Satz. Das Klavier führt das vergnügt wirkende, sprunghafte Refrain-Thema ein, welches von den Holzbläsern beantwortet wird. Es folgt nun überraschend und mit großer Wirkung ein Fugato, welches mit dem Einsatz der Streicher beginnt. Der Solist meldet sich erst wieder im 120. Takt zu Wort. Das Klavier wird im weiteren Verlauf immer wieder durch zumeist kürzere Einwüfe der Holzbläser und der Streicher flankiert. Der Nachsatz des Couplets besteht aus Elementen des Fugatos. Es folgt nun eine Durchführung, in der erneut das Fugato-Thema kraftvoll einsetzt. Die anschließende Wiederholung des ersten Couplets führt nach einer großen Überleitung zur Solokadenz. Diese ist von beeindruckender Kraft und Virtuosität geprägt und verarbeitet Refrain-Thema und Fugato-Elemente. Eine kurze Coda beendet den bemerkenswerten Satz.

UBILÄUMSKONZERT

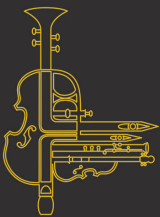
Sonntag, 10. November 2024, 17 Uhr, Bethlehemkirche,
Meerbusch-Büderich, Dietrich-Bonhoeffer-Straße 9

50 JAHRE LKO

Haydn · Sinfonie Nr. 83 „La Poule“

Beethoven · Violinromanze G-Dur

Mozart · Klavierkonzert F-Dur, KV 459



Astrid Nye, Violine
Yevhenii Motorenko, Klavier
Löricker Kammerorchester
Ulrich Cyganek, Dirigent

Eintritt frei – Spenden erbeten

rhein
kreis
neuss

meerbuscher
kulturkreis e.v.



STIFTUNG KULTURPFLEGE
UND KULTURFÖRDERUNG
DER SPARKASSE NEUSS



Ev. Kirchengemeinde
Büderich-Osterath
Wo wir sind, sind wir Gemeinde

